# OFRA-Ausstellung in Zug übertraf alle Erwartungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 7: **Sonernummer : Humor**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361000

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Frauenförderungsprogramm

Der Schweizerische Kaufmännische Verband gibt neu ein Frauenförderungsprogramm heraus, mit dem Ziel, einen aktiven Beitrag zur Förderung der Frauen im Berufsleben zu leisten. Das Programm beinhaltet auf der einen Seite Vorschläge an die Arbeitgeber, auf der andern Seite Tips zur Eigeninitiative der Frauen.
Das SKV-Frauenförderungsprogramm ist in der ganzen Schweiz bei den KV Sektionen erhältlich oder direkt beim **SKV, Ressort Frauen, Postfach 687, 8027 Zürich,** Tel. 01/202 47 10, Preis: Fr. 1.—.

# Aktuell

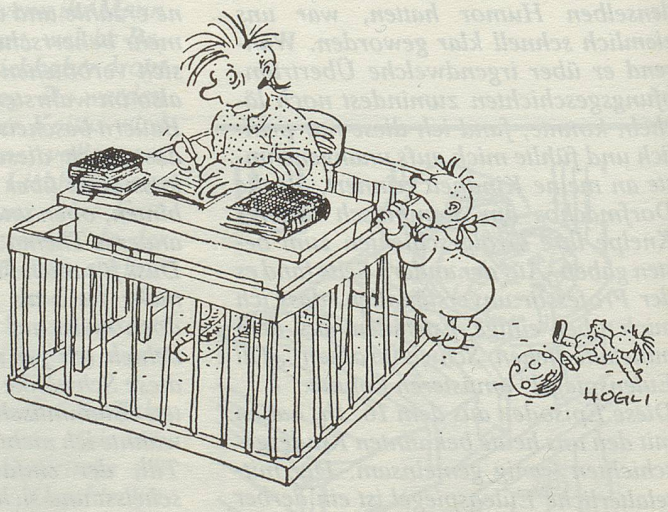
## Frauen im Aargau – Der Aargau und die Frauen

Soeben ist die Broschüre: „Frauen im Aargau – Der Aargau und die Frauen, Feststellungen und Forderungen zur Gleichberechtigung, Band 3", herausgekommen. Der erste Band erschien 1986, der zweite 1987 und nun liegt also der dritte Band vor zu einem breiten Themenspektrum: Frauen im Lehrberuf, erste Studentinnen aus dem Aargau, über Schwierigkeiten mit dem neuen Eherecht, Hexenverbrennungen; Frauenprojekte und Aktivitäten usw. Also ein Muss für jene, die informiert sein wollen, was im Aargau alles passiert und nicht in der Zeitung steht.
Erhältlich bei: **Feministische Interessengruppe, Postfach 2, 5430 Wettingen 2.**

## OFRA-Ausstellung in Zug übertraf alle Erwartungen

Die OFRA-Ausstellung „Gewalt gegen Frauen", die vom 3. bis 18. Juli in der Halle 7 der Stierenstallungen zu besichtigen war, stiess auf unerwartet grosses Publikums-Interesse. Nach der erfolgreichen ersten Woche, mit über 600 Besucherinnen und Besuchern, erhöhte sich die Zahl in der Verlängerungswoche auf 1100.
Unerwartet hoch war der Besucher-Anteil der Männer mit 31,5%, die zum grössten Teil mit ihren Partnerinnen erschienen waren.
Überraschend gross war das Interesse von Paaren über 40 Jahren (Anteil 9%), die durchweg positiv auf die Ausstellung reagierten. „Es wird Zeit, solche Themen einmal an die Öffentlichkeit zu bringen", oder „Man hat zu lange dazu geschwiegen bzw. weggeschaut", waren u.a. die spontanen Äusserungen in dieser Altersgruppe.
Mit 47% waren die Frauen von 20 bis 40 Jahren erwartungsgemäss am stärksten vertreten. Der Besucher-Anteil der Männer gleichen Alters lag bei ca. 17%.
In dieser Besucher-Gruppe kam es oft zu angeregten spontanen Diskussionen, die in der Kaffee-Ecke der Ausstellung stattfanden.
Frauen unter 20 Jahren, wie z.B. Schülerinnen und Seminaristinnen, (mit 17,5%) hatten sich zum Teil als ganze Klassen zu einer Extra-Führung angemeldet. Dies tat auch ein Teil der männlichen Jugendlichen, die mit 4,5% vertreten waren. Hier profitierten die Jugendlichen am meisten, die von ihren Lehrpersonen auf die einzelnen Themen der Ausstellung vorbereitet worden waren.
Sehr gross war das Bedürfnis der Besucherinnen unbd Besucher, sich mit Einstiegs- und Fachliteratur zu den einzelnen Themenbereichen „einzudecken". Gezielt wurde auch nach Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen gefragt oder direkt Auskunft und Rat bei den anwesenden OFRA-Frauen eingeholt.
Der Erfolg dieser OFRA-Ausstellung unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit, Mann und Frau für ansonsten eher tabuisierte Themen zu sensibilisieren.
In diesem Sinne möchte die OFRA-Zug weitermachen und hat schon weitere Aktivitäten nach den Ferien geplant.

## Nein zum Aids-Reihentest an Schwangeren

Die stadtbernischen Gynäkologen fordern Aids-Reihentests für Schwangere. Diese obligatorischen Massenuntersuchungen verurteilt die Delegiertenversammlung der OFRA Schweiz aufs schärfste, da sie im Zeichen von Aids zu einem weiteren Ausbau der pränatalen Diagnostik führen.
OFRA Schweiz stellt sich strikte gegen die Ausdehnung der staatlich-medizinischen Kontrolle über die Gebärfreudigkeit der Frauen und gegen die rasant vorangetriebene Pathologisierung der Schwangerschaft. Schwangerschaft ist grundsätzlich keine Krankheit und kann im Fall einer HIV-positiven Schwangeren auch nicht per Zwangsabtreibung geheilt werden. Pränatale Massenuntersuchungen machen Entscheidungsfähigkeit und Integrität der einzelnen Frau zunichte und prämieren wieder die gefügige und passive Frau.
Pränatale Untersuchungen fördern zudem das aus dem Dritten Reich sattsam bekannte eugenische Denken. Das normierte Kind nach Mass ist heute wieder gefragt. Aber weder medizinische noch staatliche Instanzen haben darüber zu entscheiden, welches Leben als lebenswert auszulesen oder als lebensunwert auszumerzen ist.
OFRA Schweiz fordert im Zusammenhang mit Aids frauengerechte Information und Beratung – unter Ausschluss jeder staatlichen Kontrolle. Sie verurteilt grundsätzlich alle Reihenuntersuchungen als menschenwürdig.

Für die OFRA Schweiz
Barbara Speck